



## Schänzlihalde 31

erhaltenswert

Quartier **Altenberg-Rabbental**

Baujahr 1968-1971

Architekten Willy Pfister, Architekt, Bern

Bauherrschaft Einwohnergemeinde Bern

Parzellen-Nr. 887

### Baugeschichtliche Daten

1964 Projektwettbewerb (72 Eingaben; 1. Preis: Mäder + Brüggemann; 2. Preis: Werner Küenzi; 3. Preis: Willy Pfister; 4. Preis: Hans Brechbühler; 5. Preis: Hans Haltmeyer; 6. Preis: Heinz Schenk; zwei Ankäufe: Frey, Egger + Peterhans; Daniel Reist)

1965 Überarbeitung der vier erstprämiierten Projekte

1968-71 Ausführung

1988-90 Erweiterung und Teilumbau

Kunst: *Doppel-Kelch* (Eisenplastik; Jimmy F. Schneider, 1972)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Literatur: Werk, 6/1965; SBZ 49/1966, S. 859 -877; Bühlmann 1990, S. 100

Kunstgewerbeschule, erb. 1968-1971

Das von Willy Pfister entworfene Schulgebäude besteht aus einem Sockelbau, über dem das Unterrichtsgebäude als um 90 Grad gedrehter Kubus und das keilförmig in Erscheinung tretende Dach der Aula aufragen. Der langgestreckte, von Südosten nach Nordwesten verlaufende Sockelbau ist ost- und westseitig spiegelbildlich eingezogen und tritt zwei beziehungsweise dreigeschossig zutage. Seine Fassadierung mit Brüstungen aus Sichtbetonelementen, die mit Fensterbändern alternieren, verleihen dem Unterbau eine stark horizontale Ausrichtung. Quer zu diesem Sockel erhebt sich über einem eingezogenen, grossflächig verglasten Grundgeschoss ein kubischer Baukörper mit Attika. Der auffällige Skelettbau ist doppelt so lang wie breit und besticht durch seine gebänderte Curtain-Wall-Fassade mit bronzefarbener Metallverkleidung. Der dritte wesentliche Gebäudeteil ist die Aula, deren trapezförmiger Dachaufbau sich attikaartig über dem Nordwestteil des Sockels erhebt. Das Gebäude weist eine grosszügig gestaltete Zugangssituation und weitläufige Terrassen auf. Auf der südöstlichen Terrasse steht mit dem 'Doppel-Kelch' eine monumentale Eisenplastik von Jimmy F. Schneider. Im Eingangsbereich sind schräg zu aller Orthogonalität Beleuchtungsrohre aufgehängt, möglicherweise eine Installation von Hannes Vogel.

Mit der transparenten Eingangszone, der doppelt gegenläufigen Treppe, mit originaler Raumteilung und Schrankwänden sowie insbesondere mit der eindrücklichen Aula weist die heutige Schule für Gestaltung vor allem innenräumlich hohe Qualitäten auf.

HP.R. 1992 / ste, wf 2016

